

Begegnung mit Sprachen

Eine Handreichung

ISBN 3–89314–417–X

Heft 9041

Herausgegeben vom
Ministerium für Schule, Jugend und Kinder
des Landes Nordrhein-Westfalen
Völklinger Straße 49, 40221 Düsseldorf
Copyright by Ritterbach Verlag GmbH, Frechen

Druck und Verlag: Ritterbach Verlag
Rudolf-Diesel-Straße 5–7, 50226 Frechen
Telefon (0 22 34) 18 66-0
www.ritterbach.de

11/2003

**Auszug aus dem Amtsblatt
des Ministeriums für Schule, Jugend und Kinder
des Landes Nordrhein-Westfalen
Nr. 12/2003**

Begegnung mit Sprachen

RdErl. des Ministeriums
für Schule, Jugend und Kinder
v. 6. 11. 2003 – 513-6.03.12.04-2485

Begegnung mit Sprachen ist in der Grundschule Bestandteil des Unterrichts. Die Lehrpläne für die Fächer Deutsch und Englisch weisen darauf hin, die Begegnung mit anderen Sprachen in spielerischer Form in den Unterricht einzubeziehen. Diese Begegnung soll allen Schülerinnen und Schülern der Grundschule ermöglicht werden.

Begegnung mit Sprachen ist in allen Jahrgangsstufen möglich. Die einzelnen Schulen entscheiden selbst, in welcher Weise Begegnung mit Sprachen in die schuleigenen Arbeitspläne aufgenommen wird.

Die Wahl der Begegnungssprache liegt in der Verantwortung der einzelnen Schule. Schulen, die bereits seit mehreren Jahren Begegnung mit Sprachen im Rahmen ihres Schulprogramms verwirklichen, haben u. a. gute Erfahrungen mit Herkunftssprachen ihrer Schülerinnen und Schüler, den Nachbarsprachen Niederländisch oder Französisch und mit anderen Sprachen im Rahmen internationaler Schulpartnerschaften gemacht.

Die Aufgaben und Ziele von Begegnung mit Sprachen in der Grundschule sowie Hinweise zur Umsetzung sind in der Handreichung „Begegnung mit Sprachen“ zusammengefasst.

Die Veröffentlichung erfolgt als Heft 9041 in der Schriftenreihe „Schule in NRW“. Die vom Verlag übersandten Hefte sind in die Schulbibliothek einzustellen und dort u. a. für die Mitwirkungsberechtigten zur Einsichtnahme bzw. Ausleihe verfügbar zu machen.

Vom 16. Februar 2004 an (Beginn des 2. Schulhalbjahres 2003/2004) ist Begegnung mit Sprachen unter Berücksichtigung dieser Handreichung durchzuführen.

Ebenso wird die Handreichung allen Sonderschulen des Primarbereichs zur Verfügung gestellt. Es ist Aufgabe der jeweils zuständigen Schulaufsicht, die Möglichkeiten der Umsetzung von Begegnung mit Sprachen unter Berücksichtigung der besonderen Anforderungen in den Sonderschulen des Primarbereichs mit den Schulen zu beraten.

Der RdErl. vom 13. 2. 1992 (BASS 15 – 02 Nr. 12) tritt mit Wirkung vom 15. 2. 2004 außer Kraft.

Inhalt

	Seite
1 Aufgaben von „Begegnung mit Sprachen“	7
2 Interkulturelles Lernen	8
3 Erfahrungsfelder	8
4 Hinweise für die Umsetzung	10
5 Leistungsbewertung	11
6 Anhang	12
6.1 Begegnungssprachen bei Ritualen im Klassenraum	12
6.2 Begegnungssprachen für die Kommunikation im Unterricht	13
6.3 Begegnungssprachen in inhaltlich und thematisch geeigneten Sequenzen	16
6.4 Begegnungssprachen in fächerübergreifenden und fächer- bzw. lernbereichsverbindenden Projekten	17
6.5 Begegnungssprachen für die Gestaltung von Vorhaben im Schulleben	21

1 Aufgaben von „Begegnung mit Sprachen“

Die Aufgaben von „Begegnung mit Sprachen“ in der Grundschule beziehen sich auf

- die Entwicklung von Interesse und Freude am Sprachenlernen und an neuen Lebenswelten
- den offenen und respektvollen Umgang mit sprachlicher und kultureller Vielfalt
- den rezeptiven und produktiven, vor allem auf die mündliche Kommunikation gerichteten Umgang mit anderen Sprachen
- den spielerischen Erwerb von grundlegenden Techniken und Methoden des Sprachenlernens und der Sprachbetrachtung
- den bewussteren Umgang mit der eigenen bzw. mit der deutschen Sprache.

Kinder erfahren in mehr oder weniger starkem Maße sprachliche und kulturelle Vielfalt in ihrer eigenen Lebenswelt. Eine mehrsprachige Gesellschaft ist für alle Kinder nahezu täglich erfahrbar. Sprachen und ihr kultureller Hintergrund sind allgegenwärtig.

Schon in den Kindertageseinrichtungen ist die Begegnung mit Sprachen tägliche Realität. Deutsche Kinder treffen hier mit solchen zusammen, deren Familien zugewandert sind und in Nordrhein-Westfalen leben. Zudem sind in den Grenzregionen z. B. Sprachen wie Niederländisch oder Französisch stets präsent und werden von den Kindern wahrgenommen. In den großen Ballungszentren sind es vor allem Touristen und Geschäftsreisende, die ihre Sprachen mitbringen und denen Kinder begegnen.

Viele Kinder sammeln bei Ferienaufenthalten im Ausland erste Erfahrungen mit einer anderen Sprache.

Solche Begegnungen mit anderen Sprachen reflektieren Schülerinnen und Schüler im Grundschulalter eher unbewusst. Während die einen bereits zu einem unkomplizierten Umgang mit den fremden Sprachen und mit den Menschen finden, die diese verwenden, zeigen andere Unsicherheit oder Ängste, wenn sie nicht verstehen, was in ihrer Nähe gesprochen wird.

„Begegnung mit Sprachen“ orientiert sich in erster Linie an den Erfahrungen der Schülerinnen und Schüler. Aufgabe der Grundschule ist es, sie zum Anlass von Unterricht zu machen und mit den Schülerinnen und Schülern bewusst aufzuarbeiten.

„Begegnung mit Sprachen“ begleitet und unterstützt alle Sprachlernprozesse der Grundschule. Phasen der Sprachbegegnung können in alle Fächer integriert sein und auch dazu beitragen, dass die Schülerinnen und Schüler bewusster mit den Formen, Strukturen und Redemitteln des Deutschen umgehen. Schülerinnen und Schüler, die in ihren Familien zwei- oder mehrsprachig aufwachsen, können ihre Sprachlernerfahrungen in den Unterricht einbringen, Bezüge zum Muttersprachlichen Unterricht herstellen und den Mitschülerinnen und Mitschülern Einblicke in diese Sprache(n) gewähren. „Begegnung mit Sprachen“ bietet Ansatzpunkte für koordiniertes sprachliches Lernen und bereitet darüber hinaus alle Schülerinnen und Schüler auf das Lernen der Fremdsprache Englisch ab Klasse 3 vor und begleitet diesen Prozess bis zum Ende der vierten Klasse.

2 Interkulturelles Lernen

Neugierde, Interesse und Experimentierfreude der Schülerinnen und Schüler richten sich nicht nur auf andere Sprachen, sondern gerade auch auf andere Lebenswelten, die sich z. T. deutlich von der eigenen unterscheiden, aber vielfach auch vergleichbar sind. In Gesprächen über die Lebenswelt anderer Kinder wird ihnen die kulturelle und sprachliche Vielgestaltigkeit der eigenen Lebenswelt bewusst. Sie lernen neue und andere Perspektiven kennen durch die Begegnung mit fremden Lebensgewohnheiten und Sprachen. Dies stärkt die Entwicklung von Aufgeschlossenheit, Verständnisbereitschaft und Toleranz. Sowohl die Erfahrung von Unterschieden als auch die Erfahrung von Gleichheit sind für die Schülerinnen und Schüler geeignet, Ängste gegenüber Fremden abzubauen und sich gleichzeitig für neue Erfahrungen zu öffnen. So kann Handlungsfähigkeit für eine interkulturelle Lebenswelt entwickelt werden.

Erste interkulturelle Begegnungen im Raum der Schule finden bereits über die in der Klasse vertretenen Namen statt. Später ergeben sich kleine alltägliche interkulturelle Begegnungen über das unterschiedliche Pausenfrühstück, die manchmal andere Kleidung, den eventuell nur bruchstückhaften oder fehlerhaften Gebrauch der deutschen Sprache, das Erzählen von Familienereignissen und -festen im Morgenkreis. Interkulturelle Begegnungen finden auch im Freizeitbereich statt: Bei gegenseitigen Besuchen stellen die Schülerinnen und Schüler Unterschiede fest in der Einrichtung der Wohnungen, beim Essen, in der Art und Weise des Umgangs miteinander, beim Mitfeiern eines Festes.

Neben den authentischen Erfahrungen in der konkreten Begegnung sind einfache authentische Materialien und Medien wie z. B. Bilderbücher, Hörkassetten und Videos geeignet, Schülerinnen und Schülern Einblick in fremde Lebenswelten zu verschaffen.

3 Erfahrungsfelder

Bei „Begegnung mit Sprachen“ steht der rezeptive und produktive Umgang mit der gesprochenen Sprache im Mittelpunkt.

Dazu greift „Begegnung mit Sprachen“ auf die fünf Erfahrungsfelder zurück, die auch im Englischunterricht ab Klasse 3 als strukturierende Elemente die Themen und Situationen bündeln. Diese Erfahrungsfelder orientieren sich an der Lebenswelt und den Interessen der Schülerinnen und Schüler.

Die Erfahrungsfelder bestimmen auch die Auswahl der sprachlichen Gegenstände. Daraus ergeben sich Wortschatz und Redemittel, die gelernt werden. Die Erfahrungsfelder sind mit den Themen und Inhalten der anderen Fächer sowie mit dem Schulleben verknüpft. Sie schaffen damit Möglichkeiten zu kurzen Unterrichtsphasen in einer fremden Sprache in allen Fächern.

In der folgenden Übersicht werden den fünf Erfahrungsfeldern beispielhaft Inhalte und Themen zugeordnet, die Hinweise für entsprechende Unterrichtsphasen geben.

Erfahrungsfelder

zu Hause hier und dort

- Namen: Bedeutung, Herkunft, Funktion
- meine Familie: Rollen, Verwandtschaftsbeziehungen und -bezeichnungen
- meine Freundinnen/meine Freunde: Wie sie aussehen und welche Eigenschaften sie haben (Steckbriefe)
- Begrüßung und Verabschiedung: Sprachliche Formeln und Körpersprache
- Menschen in unserer Nachbarschaft: Ihre Sprachen und ihre kulturellen Besonderheiten

jeden Tag und jedes Jahr

- Wetter und Jahreszeiten: Bezeichnungen und wie die Menschen darüber sprechen
- was bei uns wächst und was wir wie essen: Bezeichnung von Früchten im Vergleich, Essgewohnheiten, Redemittel bei Tisch
- Kleidung: Tradition und Moderne
- Feste im Jahresrhythmus: Wie man sich anzieht, was man typischerweise tut und wie man sich Glück wünscht
- Internationaler Klassenkalender
- persönliche Feste: Geburtstag feiern oder nicht oder vielleicht anders feiern

lernen, arbeiten, freie Zeit

- Klassenporträt: Wir stellen uns mit unseren Familien und Sprachen vor
- Schule und Unterricht: Die Fächer und wie man sie bezeichnet – Zeugnisse/Schulbücher aus aller Welt
- Situationen im Unterricht: Redemittel
- Sport: Internationale Sportsprache; regionale, nationale Besonderheiten
- Spiele und Hobbies
- Popmusik und wie sie in unterschiedlichen Sprachen klingt
- Ferien im Ausland und wie man sich dort verständigen kann

eine Welt für alle

- Tiere zu Hause und in der Natur: Tier- und Länderbezeichnungen, Tierlaute, die Zoosprache
- Tierwanderungen: Störche, Wildgänse auf ihrem Flug begleiten
- Kinder in fernen Ländern
- Bilderbücher aus aller Welt
- eine universelle Bildersprache für alle Kinder überall

Erfahrungsfelder

auf den Flügeln der Fantasie

- Figuren aus Kinderbüchern: Pinocchio, Pippi Langstrumpf, Struwwelpeter, Nasredin Hodscha ...
- Fantasiereisen
- Feen, Zauberer und Zaubersprüche
- Märchen in einer anderen Sprache (oder in mehreren Sprachen) spielen
- wie sich Menschen im Jahre 3000 verständigen

4 Hinweise für die Umsetzung

„Begegnung mit Sprachen“ stellt besonders solche Lernformen in den Vordergrund, die es ermöglichen,

- die spezifischen Lernvoraussetzungen der Schülerinnen und Schüler bei der Erkundung von sprachlicher und kultureller Vielfalt zu nutzen
- entdeckend, experimentierend und spielerisch handelnd mit Sprache umzugehen und über die dabei gemachten Erfahrungen zu sprechen
- voneinander und miteinander neue sprachliche Mittel zu erwerben und zu erproben.

Hierbei steht das Kind in seiner jeweils individuellen Beziehung zu Sprache und Kultur im Mittelpunkt. Das schließt einen lehrgangsmäßigen und nach linguistischer Progression organisierten Erwerb fremdsprachlicher Kompetenzen aus.

„Begegnung mit Sprachen“ soll so gestaltet werden, dass Kreativität und Fantasie der Kinder gefördert, ihrem Tätigkeits- und Bewegungsdrang entsprochen und ihre Kompetenzen zum Entdecken, Gestalten und Sprechen entwickelt werden können.

Bevorzugt werden dabei Lernformen, die von authentischen Begegnungen mit anderen Sprachen innerhalb und außerhalb der Schule ausgehen. Themen- und situationsorientierte Projekte, mit denen Sprache(n) und Lebenswelten ganzheitlich erschlossen werden, bilden den unterrichtlichen Rahmen.

Der Einsatz neuer Medien und altersgemäßer Lernsoftware kann dazu beitragen, auch für Jungen, die tendenziell eher eine Technikbegeisterung zeigen, einen Anreiz zum Sprachenlernen zu schaffen. Ebenso kann Mädchen eine mögliche Unsicherheit im Umgang mit dem Computer als Lernwerkzeug genommen werden.

Auf diese Art können sich Mädchen und Jungen unterschiedlicher sprachlicher Herkunft in ihren individuellen Fähigkeiten ergänzen und voneinander lernen. „Begegnung mit Sprachen“ trägt dazu bei, dass die Schülerinnen und Schüler ihre sprachlichen Kompetenzen differenzierter anwenden und in diesem Prozess wichtige elementare Grundlagen für ihr weiteres Lernen und ihr soziales Verhalten erwerben.

5 Leistungsbewertung

Bei „Begegnung mit Sprachen“ stehen die Fähigkeiten und Fertigkeiten der mündlichen Kommunikation im Vordergrund. Kommunikationsbereitschaft und -fähigkeit, Spontaneität und Verständlichkeit sowie Verfügbarkeit elementarer Redemittel sind entscheidende Kriterien, in denen sich die Entwicklung der fremdsprachlichen Kompetenz der Schülerinnen und Schüler spiegelt.

Es ist wichtig, dass die Schülerinnen und Schüler vor allem Lernfreude und Interesse am Umgang mit fremden Sprachen entwickeln können.

Die Festlegungen der Allgemeinen Schulordnung und der Ausbildungsordnung für die Grundschule gelten auch für „Begegnung mit Sprachen“.

Zur Leistungsbewertung werden keine schriftlichen Arbeiten oder Übungen durchgeführt.

Folgende Situationen sind geeignet, Aufschluss über die Entwicklung der Kommunikationsfähigkeit in einer anderen Sprache zu geben:

- Äußerungen in ritualisierten Situationen (Begrüßung, Unterrichtssprache) verstehen und darauf reagieren
- auf Handlungsanweisungen reagieren
- Geschichten verstehen
- Geschichten in Bilder/szenisches Spiel umsetzen
- Lieder, Reime und Spiele auswendig können
- einfache Dialoge gestalten
- etwas über die jeweilige alltägliche Lebenssituation mit anderem Sprachhintergrund wissen
- sich in verschiedenen Lebenssituationen Menschen mit anderer Sprache gegenüber angemessen verhalten.

Die Beobachtungen der Lehrerinnen und Lehrer werden durch Dokumentationen der Schülerinnen und Schüler, zu denen sie angeleitet werden, ergänzt (z. B. Sprachenportfolio, Lerntagebücher, Lernkarteien).

Dazu können gehören:

- Entdeckungen über andere Sprachen im Vergleich zur eigenen, z. B. Groß- und Kleinschreibung, Pluralbildung, klangliche Ähnlichkeiten
- erarbeitete Materialien, Unterrichtsprojekte (Bilder, Lieder, Spiele, Bücher, Geschichten, Texte)
- Zusammenstellung von Wörtern und Redemitteln gegliedert nach Themen und Erfahrungsfeldern.

Die Lernfortschritte und die Anstrengungsbereitschaft der Schülerinnen und Schüler werden in den Zeugnissen individuell dokumentiert.

6 Anhang

Unterrichtsbeispiele

Die folgenden Beispiele lassen sich bei Vorliegen der Voraussetzungen auf Seiten der Lehrkräfte auf weitere Sprachen übertragen, die von Schülerinnen und Schülern gesprochen werden.

6.1 Begegnungssprachen bei Ritualen im Klassenraum

Erfahrungsfelder: zu Hause hier und dort/jeden Tag und jedes Jahr/lernen, arbeiten, freie Zeit

Gemeint sind hier Begrüßungs- und Verabschiedungsrituale, Gebete, Lieder oder Sprüche am Anfang der Woche oder bei Schulbeginn nach den Ferien oder vor Feiertagen, die tägliche Datumsansage, übliche Aktionen wie z. B. das Einsammeln des Getränkegeldes in der Begegnungssprache u. v. m. Die Vielfalt der Sprachen, die die Schülerinnen und Schüler aus ihren Familien in die Schule mitbringen, kann u. a. dadurch in ihrer Normalität demonstriert werden, dass mehrsprachige Wegweiser durch die Schule führen und Gegenstände des Gebäudes und des Klassenraums in diesen Sprachen mit Schildern bezeichnet werden. Das Anfertigen, Schreiben und Verstehen dieser Schilder verbindet Unterrichtsinhalte und Lerngelegenheiten.

Rituale

- Begrüßung: „Guten Morgen!“ durch „*Bonjour!*“/„*Buon giorno!*“/„*Goeden morgen!*“/„*Günaydın*“
- Verabschiedung: „Tschüss!“ durch „*Adieu!*“/„*Ciao!*“/„*Tot ziens!*“/„*Güle güle*“
- Morgengebet: Ein Gebet oder Lied in der Begegnungssprache als Lehrer vortragen und wiederholen, bis es den Schülerinnen und Schülern vertraut ist
- Das Datum des Tages jeden Morgen durch ein Kind oder mehrere Kinder in der Begegnungssprache sagen lassen: „*Aujourd’hui c’est lundi, le 1 mars.*“/„*Oggi é lunedì, 1° di marzo.*“/„*Vandaag is maandag, 1 maart.*“/„*Bugün pazartesi, 1 Mart*“
- Geld einsammeln, z. B. Getränkegeld

deutsch	französisch	italienisch	niederländisch	türkisch
L.: Was willst du trinken?	Qu'est-ce que tu veux boire?	Cosa bevi?	Wat wil je drinken?	Ne içmek istiyorsun?
S.: Ich möchte Milch	Du lait, s'il vous plaît.	Del latte.	Ik wil melk.	(Ben) süt istiyorum.
L.: Wie viel musst du bezahlen?	Ça fait combien?	Quanto fa?	Hoeveel moet je betalen?	Ne kadar ödemelisin?

deutsch	französisch	italienisch	niederländisch	türkisch
S.: Ich muss 3 Euro bezahlen.	Ça fait 3 Euros.	Fa 3 Euro.	Ik moet 3 Euro betalen.	(Ben) 3 Euro ödemeliyim.
L.: Wie viel bekommst du zurück?	On te rend combien?	Quanto in ritorno?	Hoeveel krijg je terug?	Ne kadar para geri alacaksınız?
S.: Ich bekomme 50 Cent zurück.	On me rend 50 Cents.	50 centi.	Ik krijg 50 cent terug.	(Ben) 50 Cent geri alacağım.
L. Stimmt genau! Danke.	C'est exact. Merci.	Grazie. Esato.	Klopt precies! Dank je wel.	Doğru! Teşekkür ederim.

6.2 Begegnungssprachen für die Kommunikation im Unterricht

Erfahrungsfelder: zu Hause hier und dort/jeden Tag und jedes Jahr/lernen, arbeiten, freie Zeit

Häufig wiederkehrende Anweisungen und Fragen, deren Bedeutung die Schülerinnen und Schüler sehr leicht aus dem schulischen bzw. unterrichtlichen Kontext erschließen, können in einer Begegnungssprache gesprochen werden, z. B. „Komm an die Tafel“ = *Kom naar het bord!*, „gut gemacht!“ = *Goed zo!* Immer wiederkehrende Anweisungen, die die Schülerinnen und Schüler aus dem Zusammenhang erschließen können, werden nach und nach ohne Übersetzung in der Begegnungssprache gesprochen.

Beispiele:

deutsch	französisch	italienisch	niederländisch	türkisch
Komm an die Tafel!	Viens au tableau.	Vieni alla lavagna!	Kom naar het bord!	Tahtaya gel!
Setz dich hin!	Assieds-toi.	Siediti!	Ga zitten!	Yerine otur!
Gut gemacht!	C'est bien.	Bravo!	Goed zo!	Aferin!
Noch einmal bitte!	Encore une fois, s'il te plaît.	Ancora una volta, per favore!	Nog een keer, alsjeblieft!	Bir daha lütfen!
Genau richtig!	C'est exact!	Esatto!	Klopt precies!	Doğru!
Nimm dein Heft!	Prends ton cahier.	Prendi il tuo quaderno!	Pak jouw schrift!	Defterini al!

deutsch	französisch	italienisch	niederländisch	türkisch
Wir machen einen Kreis.	Nous traçons un cercle.	Facciamo un cerchio.	Wij maken een kring.	Bir çember oluşturalım.
Wer ist an der Reihe?	C'est à qui?	A chi tocca?	Wie is er aan de beurt?	Sıra kimde?
Du bist an der Reihe.	C'est à toi.	Tocca a te.	Jij bent aan de beurt.	Sıra sende.
Danke.	Merci.	Grazie.	Dank je wel.	Teşekkür ederim.
Bitte.	De rien/Il n'y a pas de quoi.	Prego.	Alsjeblieft.	Bir şey değil.

Sport

Anweisungen in der Begegnungssprache kennen

deutsch	französisch	italienisch	niederländisch	türkisch
Zieht euch um!	Mettez vos vêtements de sport.	Cambiate vestiti!	Ga omkleden!	Üstünüzü değiştirin!
Kommt in den Kreis!	Venez dans le cercle.	Venite in cerchio!	Kom in de kring!	Çembere katılın!
Wir machen ein Spiel.	Nous allons faire un jeu.	Facciamo un gioco.	Wij maken een spelletje.	Bir oyun oynayalım.
Helft alle mit!	Tout le monde doit aider.	Aiutate tutti!	Help allemaal mee!	Herkes yardım etsin!
Passt gut auf!	Faites attention.	State attenti!	Let op!	Dikkat edin!
Ihr fangt an.	Vous commencez.	Cominciate voi.	Jullie beginnen.	Siz başlıyorsunuz.
Ihr habt gewonnen.	Vous avez gagné.	Avete vinto.	Jullie hebben gewonnen.	Siz kazandınız.
Wir räumen auf.	Nous allons ranger.	Mettiamo a posto.	Wij gaan opruimen.	Biz (ortalığı) topluyoruz.

Spielpunkte in der Begegnungssprache zählen. Bewegungsspiele aus anderen Ländern spielen.

Kunst

Farben in der Begegnungssprache kennen.

Mathematik

Zählen in der Begegnungssprache

Die Zahlen von 0–20 und die Rechenzeichen kennen.

deutsch	französisch	italienisch	niederländisch	türkisch
null	zéro	zero	nul	sıfır
eins	un	uno	een	bir
zwei	deux	due	twee	iki
drei	trois	tre	drie	üç
vier	quatre	quattro	vier	dört
fünf	cinq	cinque	vijf	beş
sechs	six	sei	zes	altı
sieben	sept	sette	zeven	yedi
acht	huit	otto	acht	sekiz
neun	neuf	nove	negen	dokuz
zehn	dix	dieci	tien	on
elf	onze	undici	elf	on bir
zwölf	douze	dodici	twalf	on iki
dreizehn	treize	trédici	dertien	on üç
vierzehn	quatorze	quattòrdici	veertien	on dört
fünfzehn	quinze	quindici	vijftien	on beş
sechzehn	seize	sédici	zestien	on altı
siebzehn	dix-sept	diciaassette	zeventien	on yedi
achtzehn	dix-huit	diciotto	achttien	on sekiz
neunzehn	dix-neuf	diciannove	negentien	on dokuz
zwanzig	vingt	venti	twintig	yirmi

deutsch	französisch	italienisch	niederländisch	türkisch
plus	plus	più	plus	artı
minus	moins	meno	min	eksi
mal	fois	per	keer	çarptı
durch	par	diviso	door	bölü
gleich	égal	fa	is	eşit

Rechenübungen in der Begegnungssprache

Beispiel: das Plus/Minus oder Einmaleins-Kreisspiel

Alle Schülerinnen und Schüler stehen auf der Kreisbahn. Eine Schülerin bzw. ein Schüler nennt eine Aufgabe in der Begegnungssprache. Auf der Kreisbahn zählen die Schülerinnen und Schüler der Reihe nach die Zahlen von eins bis zur Ergebniszahl und klatschen bei der Nennung der Zahl jeweils dem linken Nachbarn in die Hand. Die Schülerin bzw. der Schüler, die bzw. der für die Ergebniszahl steht, zieht seine Hand weg, sagt das Ergebnis laut und darf die folgende Aufgabe stellen.

deutsch	französisch	italienisch	niederländisch	türkisch
10 plus 4	10 plus 4	10 per 4	tien plus vier	On artı dört
12 minus 5	12 moins 5	12 meno 5	twaaft min vijf	On iki eksi beş
3 mal 6	3 fois 6	3 per 6	drie keer zes	Üç çarpı altı

Die Bedeutung sprachlichen Handelns wird positiv verstärkt, wenn im Kontakt zu Partnern, die eine andere Sprache sprechen, erste Kontakte erfolgreich verlaufen, z. B. beim Schreiben einer Grußkarte, beim gemeinsamen Bingo-Spiel, beim Singen eines Geburtstagsliedes, beim Steckbrief per E-Mail.

6.3 Begegnungssprachen in inhaltlich und thematisch geeigneten Sequenzen

Ausgangspunkt für jede Unterrichtsplanung sind die neben den Richtlinien und Lehrplänen die Vorerfahrungen der Schülerinnen und Schüler zu kindgemäßen Themenfeldern. Diese präsentieren sich in der Regel nicht als fachspezifische, sondern als fächerübergreifende Vorerfahrungen und Fragestellungen. Dies gilt auch für den Sprachunterricht. Hier bündeln die Erfahrungsfelder, die auch für die übrigen sprachlichen Bereiche wie Deutsch als Zweitsprache, den Muttersprachlichen Unterricht und Englisch relevant sind, als Ausgangspunkt für die Planung des Unterrichts die Themen und Situationen.

Beispiel: Unterrichtssequenz: Ich stelle mich vor – *Dit ben ik*¹⁾

Erfahrungsfelder: zu Hause hier und dort/lernen, arbeiten, freie Zeit

Zielsetzung:

- sich mit dem eigenen Ich auseinander setzen
- sich in verschiedenen Darstellungsweisen vorstellen
- Herausstellen der Einmaligkeit des Einzelnen.

Mögliche Aktivitäten:

- Gestaltung eines Kochlöffelgesichtes mit Augen, Nase, Mund und Haaren
- freies Puppenspiel in Dialogform mit den gestalteten Kochlöffeln
- Schwerpunkt: sich vorstellen
- Einfließenlassen folgender niederländischer Satzmuster:
„*Ik heet ...*“
„*Ik woon in ...*“
„*Ik ben ... jaar*“
- Steckbrief: „*Dit ben ik*“
- im Stuhlkreis stellt sich jede Schülerin bzw. jeder Schüler mit Namen, Wohnort und Alter vor.

Mögliche Fortführungen:

- Porträtfotos der Schülerinnen und Schüler aufkleben und Satzmuster ausfüllen
- „Das andere Klassenbuch“ gestalten
- Schülerinnen und Schüler legen mit Bindfäden ihr Profil nach und verwenden dies als Druckstock
- die fertigen Bilder werden als Buch gebunden
- Verbalisieren der besonderen Merkmale jedes Einzelnen; dabei fließen die niederländischen Satzmuster ein.

6.4 Begegnungssprachen in fächerübergreifenden und fächer- bzw. lernbereichsverbindenden Projekten

Die Themen aus den Erfahrungsfeldern bieten sich auch für einen fächerübergreifenden Unterrichtsansatz an. Die Einbeziehung des Sachunterrichts und der musischen und künstlerischen Lernbereiche empfiehlt sich, da mit Sprache gespielt, dar-

¹⁾ Die im Folgenden dargestellten Beispiele lassen sich jeweils auch auf andere Begegnungssprachen übertragen.

gestellt und gestaltet werden soll. In Abhängigkeit von der Thematik können auch der Religionsunterricht oder Mathematik (z. B. Uhrzeiten) Raum bieten für Begegnungsphasen.

Für komplexe Themenstellungen eignen sich Projekte oder Werkstattarbeit, deren Ergebnisse wiederum ins Schulleben einfließen können in Form von Ausstellungen oder Darbietungen, die begegnungssprachliche Elemente beinhalten.

Beispiel 1: Umgang mit einem Bilderbuch in zwei Sprachen

Erfahrungsfelder: auf den Flügeln der Fantasie/eine Welt für alle

Eric Carle: Die kleine Raupe Nimmersatt (D) – *Rupsje Nooitgenoeg (NL)*

Das hier vorliegende Beispiel für den Umgang mit einem Bilderbuch in deutscher und niederländischer Sprache ist auf weitere Beispiele und andere Sprachen übertragbar, da gerade Bilderbücher häufig in mehreren Sprachen erscheinen. Besonders geeignet für „Begegnung mit Sprachen“ sind Bilderbücher, da sie nur einen geringen Sprachanteil aufweisen und sich die Sprache über die Bilder für die Schülerinnen und Schüler schneller erschließt.

Das Buch „Die kleine Raupe Nimmersatt“ von Eric Carle ist vielen Schülerinnen und Schülern schon aus dem Kindergarten bekannt und bei ihnen sehr beliebt. Es ist darüber hinaus für den Einsatz im Unterricht besonders geeignet, da es Themen aufgreift, die Gegenstand des Anfangsunterrichtes sind: Wochentage, Zahlen, Obstsorten, Speisen. Auch die Farben können Gegenstand des Unterrichts sein.

Das Buch stand im hier beschriebenen Beispiel schon am ersten Schultag im Mittelpunkt des Unterrichts.

1. Schultag: Einführung der Geschichte „Die kleine Raupe Nimmersatt“ in der Klasse der „Schmetterlinge“

Sitzkreis: Lehrerin: „Willkommen in der Schmetterlingsklasse!“

„Ich möchte euch die Geschichte von unserem Schmetterling erzählen, als er noch ganz jung und klein war. Da war er noch eine Raupe. Er wollte aber groß und schön werden und Flügel bekommen, damit er in die weite Welt fliegen konnte.“

Das Buch „Die kleine Raupe Nimmersatt“ beginnt.

Die Schülerinnen und Schüler reagieren erfreut, da sie das Buch aus dem Kindergarten kennen. Einige sprechen die sich immer wiederholenden Sätze mit.

L.: „Als Schmetterling fand unser Nimmersatt das Leben herrlich. Er flog fröhlich von einer Blume zur nächsten. Jede bunte Wiese gefiel ihm, er ließ sich dort nieder und manchmal machte er mit anderen Schmetterlingen einen Tag in der Luft. So kam er eines Tages wieder auf eine wunderschöne Wiese mit Wildblumen. Er sah einen anderen bunten Schmetterling in der Sonne kreisen und sagte zu ihm:

– Hallo, ich bin der Nimmersatt, und wie heißt du?

- *Ik heet Nooitgenoeg.*
- Huch, das klingt komisch. Was heißt das – *Nooitgenoeg*?
- Nie genug – *omdat ik altijd hongerig was.*
- Ach, ist es dir genauso ergangen wie mir? Erzähl mir doch, wie es war, als du klein warst!

Das Buch „Rupsje Nooitgenoeg“ beginnt.

Die Lehrerin hält das niederländische Buch zu den Schülerinnen und Schülern geöffnet vor sich und liest die Geschichte langsam auf Niederländisch vor. Gleichzeitig hält ein Kind das deutsche Buch in den Kreis geöffnet vor sich und blättert mit.

Die Schülerinnen und Schüler können aus den Bildern und aus den immer wiederkehrenden Sätzen (... *maar genoeg had hij nog altijd niet*) erschließen, welche Bedeutung die Sätze haben.

Die Raupe Nimmersatt und *Rupsje Nooitgenoeg* werden Freunde und lernen die Welt gemeinsam in beiden Sprachen kennen.

Zum weiteren Einsatz des Buches:

- Mehrmaliges Vorlesen von *Rupsje Nooitgenoeg* an den folgenden Schultagen. Die Schülerinnen und Schüler sprechen nach und nach die immer wiederkehrenden Wörter oder Sätze mit.
- Beide Bücher liegen in der Lesecke aus. Die Schülerinnen und Schüler können die Bücher näher „beschnuppern“. Häufig sind in den Eingangsklassen Kinder, die bereits lesen können und die schon jetzt beginnen, einzelne Wörter in beiden Sprachen zu vergleichen.
- Malen zur Geschichte: die Schülerinnen und Schüler lernen dazu passende Wörter oder kleine Sätze intensiver kennen, z. B. „*Dit is Rupsje Nooitgenoeg.*“ – „*Dit is een ijsje.*“ – „*vier aardbeien*“ – „*een prachtige vlinder*“ – ...
- Die Schülerinnen und Schüler spielen einen kleinen Dialog zwischen der Raupe Nimmersatt und *Rupsje Nooitgenoeg*.
- Im weiteren Verlauf des Schuljahres stehen beide Bücher bei der Behandlung unterschiedlicher Sachthemen (Obstsorten, Essen und Trinken) wieder im Mittelpunkt.

Findet die erstmalige Begegnung mit der Raupe Nimmersatt und *Rupsje Nooitgenoeg* im Laufe des ersten Schuljahres statt, wenn die Schülerinnen und Schüler im Schreib- und Leselernprozess schon fortgeschritten sind, ergeben sich zusätzliche Möglichkeiten der Auseinandersetzung mit beiden Büchern:

- Deutsche und niederländische Wortkarten werden entsprechenden Bildern zugeordnet.
- Wortkarten oder kleine Sätze aus den Büchern müssen von den Schülerinnen und Schülern einander zugeordnet werden.
- Ein neues Buch für die Lesecke wird gemeinsam hergestellt, in dem auf jeder Seite beide Sprachen erscheinen.

- In Zusammenarbeit mit einer Partnerklasse wird ein zweisprachiges Bilderbuch erstellt (bei der direkten Begegnung im Rahmen eines gemeinsamen Unterrichtsvorhabens, über Briefkontakte, E-Mail).

Beispiel 2: Pinocchio

Erfahrungsfelder: auf den Flügeln der Fantasie/eine Welt für alle

Sprache

- ▶ Pinocchigeschichte
- ▶ Bildgeschichte ordnen und Text zuordnen
- ▶ Lernwörter einüben (Verben schiebt man klein)
- ▶ Verben verändern sich
- ▶ Gedichtform „Avenyda“ kennen lernen und anwenden
- ▶ sich vorstellen

Sachunterricht

- ▶ erste Beschäftigung mit dem Land Italien
- ▶ die Stadt Pisa: Der schiefe Turm
- ▶ Informationen aus Lexika und ggf. dem Internet suchen und sammeln

Pinocchio

Kunst/Musik/Sport

- ▶ gestalten einer Pinocchiopuppe
- ▶ Bewegungslied: Heute muss ich Häuser bauen
- ▶ *Ciao, mi chiamo Pinocchio*
- ▶ *Vogliamo vedere Pinocchio*
- ▶ Bewegungsspiel:
Volpe, volpe cosa fai! Vengo

Mathematik

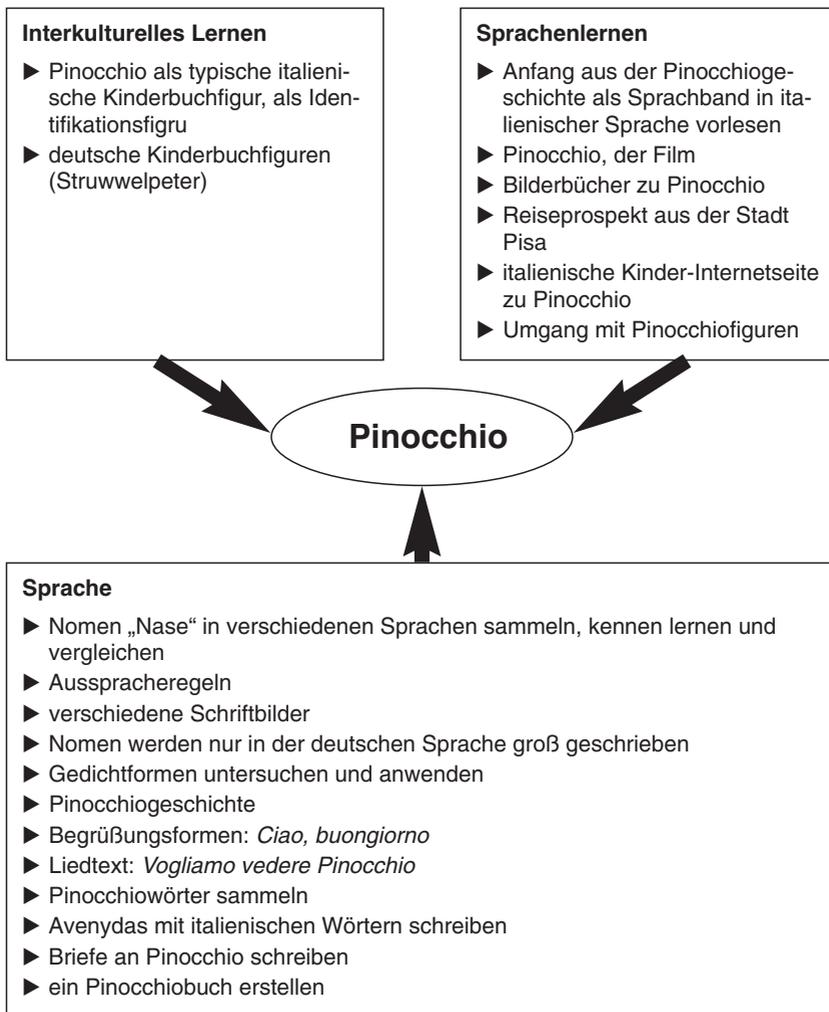
- ▶ Sachaufgaben aus der Lernumgebung Pinocchio (Fibel bezahlen, Stundenlohn im Puppentheater)
- ▶ italienische Zahlen bis 10 (ggfs. bis 20)

Schulleben

- ▶ Aufführung: Pinocchiospiel

Religion

- ▶ Leben in der Familie
- ▶ Regeln des Zusammenlebens



6.5 Begegnungssprachen für die Gestaltung von Vorhaben im Schulleben

Solche Vorhaben stehen meist im Zusammenhang mit schulischen oder städtischen Partnerschaften. Man bereitet sich z. B. mit den Schülerinnen und Schülern sprachlich darauf vor, Gäste in ihrer Sprache zu begrüßen und zu empfangen. Zu besonderen Ereignissen studiert man in einer Begegnungssprache Lieder oder Spielszenen ein. In die Kategorie der hervorgehobenen Vorhaben im Schulleben fallen auch sog. Projekttage oder eine Projektwoche. Der jährliche Europäische Tag

der Sprachen am 26. September ist in besonderer Weise dafür geeignet, dass die Schülerinnen und Schüler sich mit der sprachlichen Vielfalt Europas auseinandersetzen oder der Öffentlichkeit demonstrieren, welche Sprachen an ihrer Schule vertreten sind und wie sie mit diesen Sprachen umgehen.

Der Unterricht in der Grundschule mit seinen vielfältigen Ritualen und Rhythmisierungen des Unterrichtstages bietet viele Gelegenheiten zur Einbeziehung der Begegnungssprache in hervorgehobene Vorhaben.

Beispiel 1: *Speurtocht in Eibergen/Schnitzeljagd in Heiden*

Erfahrungsfelder: zu Hause hier und dort/jeden Tag und jedes Jahr

Zielsetzung:

- im partnerschaftlichen Tun vertrauter miteinander werden
- den Wohnort der Partnerkinder als deren Lebenswelt näher kennen lernen.

Durchführung:

Die Schülerinnen und Schüler gehen in Vierergruppen – jeweils zwei Partner – los.

Die Partner erhalten gemeinsam einen zweisprachigen Auftragsbogen, mit dessen Hilfe sie ganz bestimmte Stellen des Heimatortes ausfindig machen müssen.

Die Fragen auf dem Arbeitsbogen sind im Wechsel in deutscher und niederländischer Sprache formuliert. Dies führt dazu, dass die Schülerinnen und Schüler abwechselnd lesen und dem Partner irgendwie deutlich machen müssen, wie der Arbeitsauftrag lautet. Dies geschieht keineswegs nur über die Sprache, sondern auch über Gestik, Mimik, Zeichen usw.

Jede Frage auf dem Bogen muss in der Sprache des Nachbarlandes beantwortet werden (deutsche Frage – niederländische Antwort und umgekehrt).

Für die richtige Lösung jeder Aufgabe gibt es später in der Schule Punkte für die Teams und Preise für alle.

Beim gemeinsamen Auswerten, das mit Hilfe beider Lehrpersonen so geschieht, dass diese jeweils die Partnersprache sprechen, geht es recht lustig zu. Einigen Schülerinnen und Schülern fällt auf, dass es Ähnlichkeiten bei manchen Wörtern gibt und dass in den Niederlanden Nomen klein geschrieben werden.

Fazit:

Die Schülerinnen und Schüler

- haben sich näher kennen gelernt, indem sie gemeinsam eine Aufgabe erfüllt haben. Es hat sich als sinnvoll erwiesen, sie nicht gleich als Partner, sondern in kleinen Gruppen gehen zu lassen. Sie hatten offensichtlich Spaß an der Aufgabe.
- wurden hierbei nicht durch sich einmischende Lehrpersonen „gestört“ und konnten den Prozess selbstständig steuern. Die beteiligten Lehrpersonen waren als eigene Teams unterwegs.

- haben einige wichtige und auch für sie interessante Stellen des Wohnortes der Partnerkinder kennen gelernt.
- haben Ähnlichkeiten und Unterschiede der niederländischen und der deutschen Sprache erfahren (Aussprache, Schreibung).

Beispiel 2: Teilnahme am „voedingsproject“ in Eibergen

Erfahrungsfelder: eine Welt für alle/jeden Tag und jedes Jahr

Voraussetzungen:

Die niederländischen Schülerinnen und Schüler arbeiteten in einem Wochenprojekt zum Thema „Ernährung – Essen und Trinken“.

Die deutschen Schülerinnen und Schüler hatten sich im Unterricht mit den unterschiedlichen Getreidesorten beschäftigt.

Zielsetzung:

- eine alte Kornmühle näher kennen lernen
- selber in einer Mühle nach altem Brauch Korn zu Mehl mahlen
- aus diesem Mehl in der Schule gemeinsam nach niederländischem Rezept „*pannekoeken*“ backen und essen
- im gemeinsamen Tun die Partnerschaft vertiefen.

Durchführung:

Beide Gruppen gingen zu einer alten Kornmühle in Eibergen, in der auch heute noch Mehl gemahlen und vor Ort verkauft wird. Der Müller erklärte den Kindern zunächst die Mühle (Bauwerk, Mechanik). Für die deutschen Schülerinnen und Schüler wurde das Wesentliche durch die Lehrperson übersetzt (Erklärungen, Fragen und Antworten). Dann konnten die Schülerinnen und Schüler mit dem Müller gemeinsam die Mühle in Gang setzen und den Mahlvorgang verfolgen.

In kleinen Säckchen wurde Mehl mit in die Schule genommen.

Mit Hilfe einiger niederländischer Mütter wurde dann der „*pannekoeken*“ – Teig nach niederländischem Rezept vorbereitet.

Einige Schülerinnen und Schüler wussten, dass der deutsche Pfannkuchen genauso zubereitet wird. Das niederländische Rezept war nicht schwer zu verstehen (Wortähnlichkeiten).

Beim anschließenden Verzehr zeigte sich dann, dass es in den Niederlanden erheblich mehr „*pannekoeken*“-Varianten als in Deutschland gibt, was den deutschen Schülerinnen und Schülern sehr gefiel.

Fazit:

Die Schülerinnen und Schüler haben

- eine alte Kornmühle und ihre Funktionsweise kennen gelernt
- erfahren, wie nach altem Brauch aus Korn Mehl wird
- erfahren, dass es in den Niederlanden viele Menschen gibt, die ihr Mehl dort kaufen, weil es dort genau nach ihrem Wunsch gemahlen wird
- nach einem niederländischen Rezept „*pannekoeken*“ zubereitet
- Ähnlichkeiten beider Sprachen festgestellt
- erfahren, dass es in den Niederlanden „*pannekoeken*“-Restaurants gibt, in denen man nur „*pannekoeken*“ in vielen Variationen isst
- sich im gemeinsamen Tun intensiver kennen gelernt und ihre Partnerschaft vertieft.

Beispiel 3: Unterschiedliche Mühlen

Erfahrungsfelder: eine Welt für alle/jeden Tag und jedes Jahr

Zielsetzung:

- gemeinsam Modelle von Mühlen untersuchen und vergleichen
- erfahren, dass Mühlen unterschiedlichen Zwecken dienen
- erfahren, dass Mühlen je nach Zweck eine unterschiedliche Mechanik und unterschiedlichen Antrieb haben
- auf einem Arbeitsblatt in beiden Sprachen Mühlen den richtigen Namen zuordnen
- gemeinsam ein Mühlenmodell bauen oder eine Mühle malen
- im gemeinsamen Tun die Partnerschaft vertiefen.

Durchführung:

Die alte Kornmühle in Eibergen ist den Schülerinnen und Schülern bekannt. Sie lernen nun an Hand von kleinen Modellen und Bildern weitere Mühlen kennen: Kornmühle, von Wind oder Motor angetrieben, Windmühle zur Stromgewinnung, Wassermühle zur Entwässerung usw.

Die Kinder stellen Vermutungen an oder erklären, wie die Mühlen arbeiten und wozu sie eingesetzt werden. Die beiden Lehrpersonen dienen als Übersetzer für die Schülerinnen und Schüler bzw. informieren sie genauer über die einzelnen Mühlenmodelle.

Anschließend wird ein Arbeitsblatt mit Mühlenmodellen in beiden Sprachen ausgefüllt, die Mühlen werden ausgemalt. Im Anschluss werden nach Vorlagen gemeinsam Mühlen gebastelt oder gemalt.